

# Protokoll der Zentralvorstandssitzung vom 14. November, Seestr. 89, Zürich

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art**

Band (Jahr): - **(1974)**

Heft 8

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

III) un attivo sostegno da parte der mass-media.

In conseguenza di tutto ciò der Komitato zentrale prevede eine Biennale che provochi ein Incontro tra Künstler, Bevölkerung, öffentliche Mächte und mass-media. Es scheint so logisch das Thema:

## Arte e collettività

### 3. Giustificazione

Der Beitrag und die Hilfe die der SPAS kann bringen heute der Künstler besteht nicht nur im Sostegno seiner Arbeit sondern auch in der Wertschätzung seiner Funktion in der Gesellschaft.

### 4. Realizzazione

a) Die Sektionen werden eine repräsentative und direkte Verantwortung innerhalb der Grenzen des Themas.

Der Rapport zwischen Kunst und Kollektivität ist sicher unterschiedlich in Regionen und Kulturen. Es ist daher wichtig die besonderen Situationen der Regionen unseres Landes zum Zweck der Stabilisierung eines Bilanzen der Situation in der Schweiz.

b) Der Künstler selbst der, in dieser Gelegenheit, definieren seine Funktion. Diese Übernahme der Position muss es ermöglichen den Dialog zu eröffnen.

c) Unser Werk wird nicht mit der Beendigung sondern mit der Vorbereitung beginnen da zu dem Zeitpunkt diese Biennale dynamisch eine Diskussion hervorrufen soll.

### 5. Articolazione

a) Um auf diese Forderungen zu antworten wird die Ausstellung in drei Sektoren:

I *Società stabilita*

II *Proposte degli artisti per la società*

III *Mass-media*

b) Jede Sektion wird zur Verfügung eine bestimmte Fläche, festgelegt durch den Komitato zentrale.

I. Im Sektor I, *«Società stabilita»* soll es zeigen die Beziehungen zwischen Künstler und öffentliche Mächte. (Es: Anzahl und Prozentsatz der Künstler in den Kommissionen, Ateliers für die Kunst; Prozentsatz der Kosten der öffentlichen Konstruktionen vorbehalten der bildenden Kunst – welche Summe, der Abnehmer, repräsentiert diesen Prozentsatz; etc.)

Es ist vorgesehen eine Dokumentation zu wählen:

a) Werke (Zeichnungen, Fotografien, Partikel, Studien)

b) Werke (idem)

c) Werke (idem)

Der Sektor betrifft daher Werke in öffentlichen Gebäuden (Schulen, Krankenhäuser, Hospiz, Museen, etc.) und in privaten Gebäuden (Banks, Assoziationen, etc.) oder in Sammlungen.

II. Der Sektor II, *«Proposte»*, soll reserviert für Werke sein die für den Einzelnen in der Kollektivität (Multiplika, Bücher, andere Vorschläge).

Jede Sektion wird Werke (individuell oder Kollektiv) in beiden Sektoren 1 und 2 innerhalb der Fläche die ihr zugeteilt ist.

III. Der Sektor III, *«Mass-media»*, wird organisiert durch den Komitato der Biennale. Es wird eingeschlossen die Rolle der Television, der Radio, der

Druck, der Illustration, der audiovisuellen und jeder anderen Technik der visuellen Kommunikation, im Rapport zur Förderung der Kunst in der Kollektivität.

Beispiel: Die 3 Schweizer TV werden eingeladen direkt an der Ausstellung.

Es werden benützt werden auch Werke der Künstler, realisiert mit audiovisuellen Mitteln (auf Vorschlag der Sektionen oder Gruppen).

In diesem Sektor werden organisiert *«Tavole rotonde»* und Begegnungen zur Förderung der Ideen und neuen Möglichkeiten.

### 6. Precisazioni

a) jede Sektion muss rechtfertigen eindeutig den eigenen Beitrag. (Sektoren 1 und 2 sind bestimmt und definiert)

b) Die Kommission kann eliminieren was ihr scheint in Widerspruch zum Thema;

c) Die Kommission sich reserviert das Recht zu invitar Künstler deren Beitrag bedeutend ist.

d) Es ist vorgesehen eine kurze Einführung in die Geschichte der Beziehungen zwischen Kunst und Kollektivität in der industriellen Zivilisation.

### 7. Seduta informativa

In einer Versammlung der Präsidenten und der Repräsentanten der Gruppen der Sektionen, der Komitato zentrale präzisieren seine Ideen und wird jede Indikation zur Realisierung der Biennale gegeben.

## Protokoll der Zentralvorstandssitzung vom 14. November, Seestr. 89, Zürich

Anwesend: Wilfrid Moser, Hanny Fries, Ugo Crivelli, André Gigon, Rolf Lüthi, Pietro Salati, Willy Weber.

Entschuldigt: Angelo Casoni, Henri Marcacci, Dr. G. Krneta.

Protokoll: Tina Grütter

1. Das Protokoll der letzten Zentralvorstandssitzung wird genehmigt.

2. Berichte der verschiedenen Arbeitsgruppen:

a) *Biennale-Kommission*: Die Biennale-Kommission berichtet über die Sitzung vom 30. Oktober in Lausanne. Die vorläufige Zusammensetzung der

Kommission ist folgende: André Gigon (Präsident), Pietro Salati (Vize-Präsident), René Berger, Hanny Fries, Tina Grütter, Arnold Kohler, Wilfrid Moser, Michel Thévoz, Willy Weber.

Das Datum der Biennale musste auf 1976 verschoben werden. Es soll mit dem Musée Cantonal des Beaux-Arts in Lausanne ein Datum für Mai/Juni 1976 festgehalten werden. Das Konzept der Biennale wird vorgestellt und diskutiert (Vgl. 2. Biennale der Schweizer Kunst)

b) *WUST*: Die Arbeitsgruppe WUST hat den Bundesrat um eine Audienz gebeten.

c) *Discount-Laden*: Rolf Lüthi hat mit verschiedenen grösseren Firmen Kontakt aufgenommen, die 10% für die GSMBA-Künstler gewähren. Es soll jedoch versucht werden, mehr Prozente für die Berufskünstler zu erhalten. Dazu sollen in verschiedenen Regionen

günstige Möglichkeiten für gewisse Grundmaterialien erfragt werden. Die Künstler werden dann aufgefordert, bei diesen Läden einzukaufen.

Lüthi erläutert zusätzlich die Idee, dass die GSMBA Fördermitglieder aufnehmen könnten. Das Grundkapital, das sich aus den Donatoren-Beiträgen ergäbe, könnte für verschiedene notwendige Projekte verwendet werden. Es soll ein entsprechender Brief an Grossfirmen, Banken und Versicherungen ausgearbeitet werden.

3. *Verschiedenes*: Lüthi berichtet über die Kandidatenjury in St. Gallen, durch die 10 Mitglieder aufgenommen wurden.

Als Datum für die nächste Präsidentenkonferenz wird der 17. Jan. 1975 festgelegt, an der den Sektionspräsidenten vor allem die Biennale-Konzept vorgestellt werden soll.